I. N. 20442

Wien 16ten Jan 1881

Hochgeehrter Freund!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundlichen
Zeilen. Leider haben wir von dem Unwohl-
sein Ihrer Frau Gemalin gehört. Hof-
fentlich geht es ihr jetzt besser und
würde ihr gewiß noch besser gehen,
wenn nicht die leidige Kälte einge-
treten wäre. Wir sind durch dieselbe
ganz eingesperrt. Sonst geht es uns
gut. Ich habe in den Weihnachtsferien
im Laboratorium ruhig arbeiten
können und kann es auch jetzt

noch so weit die Zeit eben reicht. Meistens
reicht sie freilich nicht weit. Wenn es wie-
der gelinderes Wetter wird komme ich
wieder Abends in die Museumsbiblio-
thek um mir dies und das anzusehen.
Vielleicht finde ich dort auch das von Ihnen
angeführte von Feuerbach. Mit herzli-
chem Gruße

Ihr
E Brücke.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK